Landesverband der Pilzsachverständigen
in Sachsen-Anhalt e.V. (LVPS)
Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM),
Mitglied des „Boletus e.V." und Mitherausgeber der pilzkundlichen Zeitschrift „Boletus"
home-page: http//www.lvps.de/
100 Jahre öffentliche Beratung und Aufklärung zu allen Fragen des Pilzesammelns, des Pilzwachstums, des Pilzschutzes, des Verkehrs mit Speisepilzen und zur Verhütung von Pilzvergiftungen in Sachsen-Anhalt
Ehrenmitglieder: Ute Nothnagel, Ulla Täglich, Lydia Mosler †, Brigitte Ullrich †

M E R K B L A T T Nr. 23
Die ökologische Bedeutung der Pilze

Bearbeiter: Prof. Dr. Wulf Pohle 2001

Die ökologische Bedeutung der Pilze ergibt sich aus deren Ernährungsweise.
Danach sind 3 Grundtypen zu unterscheiden:

Saprophyten = Substratpilze/Fäulnisbewohner
Mykorrhizapilze = Symbiosepilze
Parasitische Pilze = Schmarotzer

Saprophyten:

Diese Pilze zersetzen organisches Material, wie abgestorbene Blätter, Zweige, Fruchtreste u.s.w. zu anorganischen Verbindungen, die dann wieder höheren Pflanzen als Nährstoffe zur Verfügung stehen. Hierher gehören **z.B. Champignons, Träuschlinge und Schirmpilze**.

Andere Arten sind auf abgestorbene Stämme oder Baumstümpfe spezialisiert und werden landläufig als Holzbewohner genannt, wie z.B. das **Stockschwämmchen, Schwefelköpfe und viele Porlinge**.
Holzzerstörende Pilzarten können auch in Gebäuden verbautes Holz befallen und sich auf diese Weise unbeliebt machen. Manche auf Tot-Holz wachsende Pilze, wie z.B. der Hallimasch, können auch lebende Bäume befallen.

Mykorrhizapilze:

Diese Pilzarten gehen eine Lebensgemeinschaft, eine sogenannte Symbiose, mit höheren Pflanzen (meist mit Bäumen) ein. Hierbei umspinnt das Myzel die Wurzeln der Bäume. Nun übernehmen die Pilzhyphen die Funktion der Wurzelhaare der Bäume und versorgen ihren Partner mit Wasser und Mineralien aus dem Boden. Der Baum versorgt dafür den Pilz mit Kohlenhydraten. Ein Laubbaum muss aber im Frühjahr erst eine Laubkrone entfalten und Samen produzieren, erst danach stehen genügend Kohlenhydrate zur Verfügung, so dass der entsprechende Pilz Fruchtkörper produzieren kann, was daher meist erst im Spätsommer und Herbst erfolgt.

Zu den Mykorrhizapilzen gehören z.B. die **Röhrlinge, Pfifferlinge, Täublinge und Kremplinge**.

Parasitische Pilze:

Die meisten Schmarotzer verursachen Pflanzenkrankheiten wie Mehltau, Kartoffelfäule usw und gehören zu den Niederen Pilzen, es gibt aber auch unter den Höheren Pilzen einige parasitisch lebende Arten. Hierher gehören die **Krause Glucke**, der **Pappelschüppling und der Leberpilz**. Es gibt auch noch Besonderheiten, so schmarotzt der Schmarotzerröhrling auf Fruchtkörpern des Kartoffelbovists und einige Kernkeulen auf Schmetterlingsraupen oder Puppen.

Die Saprophyten sorgen also für den Kreislauf der Stoffe in der Natur und die Mykorrhizapilze für ein gesundes Wachstum ihrer Partnerbäume.

Würde das Wachstum dieser Pilze gestört, hätte das katastrophale Folgen für die Flora des entsprechenden Gebiets.

Über den „Sinn“ der Parasiten kann man geteilter Meinung sein, man könnte sich vorstellen, dass sie als Regulator gegen die ungebremste Vermehrung bestimmter Arten von Individuen wirken könnten.

Einige (Spaltl- und Schimmel-)Pilzarten hat sich der Mensch in der Industrie zu Nutze gemacht, indem er die Enzyme ihres Stoffwechsels nutzt, z.B. beim Backen, beim Bierbrauen oder bei der Käseherstellung.

Öffentliche Pilzberatung in Sachsen-Anhalt:
70 geprüfte Sachkundige für Pilzaufklärung (Pilzberater) beraten z.Z. in 55 Orten Sachsen-Anhalts die Bevölkerung ehrenamtlich

Fragen zu Pilzen, Ihrer Essbarkeit und Giftigkeit beantworten im Land Sachsen-Anhalt die in einem beinahhe flächendeckenden Netz von Pilzberatungsstellen ehrenamtlich tätigen Pilzberater. Auskünfte zur nächstgelegenen Pilzberatungsstelle finden sich im Internet unter **www.lvps.de** Auch die Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter, die Gesundheitsämter der Landkreise und kreisfreien Städte sowie die Fachbereiche des Landesamtes für Verbraucherschutz in Halle, Magdeburg und Stendal sind entsprechend auskunftsfähig. Spenden zur Unterstützung der Arbeit des LVPS werden gern als Überweisungen oder in jeder Pilzberatungsstelle entgegengenommen. Die Geschäftsstelle stellt ab 50 € Spendenbescheinigungen aus.

LVPS -Vorstand:			Tel. /Fax	Email
Martin Groß (Vorsitz)	**Geschäftsstelle:** Buchenweg 15	39120 Magdeburg	**Geschäftsstelle:** 0391/622 7557 mobil: 0175-9807635	**Geschäftsstelle:** lvps@gmx.de privat: bachfetischist@posteo.de
Ulrike Groß	Buchenweg 15	39120 Magdeburg	0391 5828719, mobil: 0176 34690913	ulrike.gross1@gmx.de
Rudolf Knoblich	E.-Eckstein-Str. 8	06110 Halle	0345/1207382	rudiknoblich-davhalle@web.de
Dr. Gerhard Schnüber	Breite Str. 53	38486 Klötze	03909/3758	docdonni@gmx.de
Hans-Dieter Seidewitz	Angerstr. 9a	06779 Raguhn	034906/20 019	seidewitz@online.de

Bankverbindung: IBAN: DE 21 8106 3238 0008 7189 46 BIC: GENODEF1BRG